

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preis pro Stück Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 205.

Freitag, 4. September 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Remittententomben werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Aufgabebes bis vermittels 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die lein geschaltene 43 mm breite Korpusseite 18 Pf. (Halbpreis 12 Pf.) Zeitstrahler und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Kleinanzeigen und Verlags von Ringer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 56. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hahn in Riesa.

Auf dem Schlichterhof in Dresden ist die Maul- und Rauscheise ausgebrochen. Dresden, am 3. September 1914. 604 h I V 5116

Ministerium des Innern.

Die Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain vom 18. Januar 1901 über den Verkauf von Schwarzbrot (Roggenbrot) wird abgeändert, wie folgt:

§ 1 Abs. 2 wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt: Dieser Anschlag ist zu erneuern, sobald eine Veränderung in den Verkaufspreisen erfolgt ist und muß vor der Aushängung der Ortsbehörden zur Abstempelung, welche kostenlos zu erfolgen hat, vorgelegt werden.

Großenhain, am 28. August 1914. 1606 h. F. Königl. Amtshauptmannschaft.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Schuhmachermeisters Johann Karl Robert Polensky in Gröba ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlußtermin auf den 30. September 1914, vormittags 11 Uhr vor dem hiesigen Königl. Amtsgericht bestimmt worden.

Riesa, den 2. September 1914.

Königliches Amtsgericht.

Freibank Poppitz.

Morgen Sonnabend, abends von 5—6 Uhr wird das Fleisch einer jungen, fetten Kuh verkauft, à kg 50 Pf.

Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Riesa.

Rathaus

Fernruf Nr. 29.

Einlagenbestand: 18 Millionen Mark.

3½ Prozent.

Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung.

Mündelsichere Kapitalanlage unter Garantie der mit ihrem gesamten Vermögen haftenden Stadtgemeinde.

Erhöhung von Darlehen auf Grundstücke, Wertpapiere und Sparkassenscheine.

Sofortige Erledigung schriftlicher Aufträge. Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorgänge sowohl Behörden wie Privaten gegenüber.

Ressortkunden. Montags bis Freitags: 8—12 und 2—4 Uhr. Sonnabends 8—2 Uhr.

Giro-Kasse des Verbandes ländl. Gemeinden. Kostenlose Überweisungen.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 4. September d. J., von vormittags ½ 9 Uhr an, gelangt auf der Freibank des hiesigen Schlachthofes Rindfleisch und Schweinefleisch zum Preise von 50 und 40 Pf. pro ½ kg zum Verkauf.

Riesa, am 3. September 1914.

Die Direktion des hies. Schlachthofes.

Derflisches und Sächsisches.

Riesa, den 4. September 1914.

Im hiesigen Einwohner-Meldeamt sind während des Monats August 1914 678 Personen, davon 394 männlichen und 284 weiblichen Geschlechtes, als hier zugezogen zur Anmeldung und 487 Personen, davon 327 männlichen und 160 weiblichen Geschlechtes, als von hier verzogen zur Abmeldung gekommen. Die Zugugszahl übersteigt somit diejenige des Bezugs um 191. Unter den Zugezogenen befanden sich 12, unter den Bezogenen 6 Personen mit selbständigem Haushalte. Die Zahl der selbständigen Haushaltungen ist somit von 3624, Stand am 31. Juli 1914, auf 3632, Stand am 31. August 1914, gestiegen. Weiter sind im verflohenen Monate 36 Geburts- und 27 Sterbefälle angezeigt worden, demnach 9 Personen mehr geboren als gestorben. Die Einwohnerzahl der Stadt Riesa bezifferte sich am 31. August 1914 nach der hier geführten Statistik auf 16542, und zwar 9117 männlichen und 7325 weiblichen Geschlechtes, gegenüber 16342 am 31. Juli 1914.

Die Verteilung der für die Truppen im Felde bestimmten freiwilligen Gaben (Liebesgaben) geschieht ausschließlich durch die Vermittlung des Roten Kreuzes. Die bei den sächsischen Eisenbahnstationen aufgegebenen, für die Truppen im Felde bestimmten Liebesgaben, die in den Frachtbriefen ausdrücklich als solche bezeichnet sind, an die Abnahmestellen freiwilliger Gaben geliefert sind, werden bis zu den Stationen der Abnahmestellen frachtfrei befördert. Annahme- oder Zulassungsgebühren für solche Sendungen sind nicht erforderlich. Die Sendungen selbst und die Frachtbriefe sind mit folgender Aufschrift zu versehen: „An die Abnahmestelle freiwilliger Gaben für das ... Armekorps.“ In Dresden und in Leipzig nimmt die Eisenbahn solche Sendungen von Privatpersonen nicht an; hier sind sie vielmehr bei den durch Anschlag bekannt gemachten Sammelstellen in der Stadt abzugeben. Liebesgaben für durchreisende Soldaten sind den hierfür bestehenden örtlichen Organisationen zuzuwenden.

Schon und lobenswert ist die Sitte, die Kunde von deutschen Siegen durch Beflaggung zu feiern, aber viele unserer Landsleute sind, wie in diesen Wochen zu beobachten war, mit dem Flaggenru auch nicht ganz vertraut. Die Flagge weht nur über Tag und ist des Abends, wenn die Sonne untergeht, einzuziehen. Zudem soll eine Siegestunde auch nur einen Tag lang durch Beflaggung gefeiert und dann die Flagge wieder eingezogen werden, um hoffentlich recht bald, bei neuerlichen Nachrichten, wieder zu erscheinen. Seht sich aber die Beflaggung ohne Unterbrechung fort, so verliert sie Wert und Bedeutung; und zudem löst man Gefahr, daß, wenn eines Tages etwa eine minder erfreuliche Nachricht einmal einläuft, zwischen ihr und der durch sie erzeugten Stimmung und dem Siegesprangen der Flaggen ein empfindlicher Mißklang entsteht.

Die Ereignisse, die sich in den letzten Wochen abgepielt haben und die in der nächsten Zeit bevorstehen, sind weltgeschichtliche Vorgänge. Jede einzelne Zeitungsnummer ist ein geschichtliches Erinnerungsstück an die großen Tage. Veräume daher niemand, die Zeitungen auszugeben zu hören. Insbesondere werden auch die aus dem Kriegs zurückkehrenden Angehörigen dafür sehr dankbar sein. Auch sie wollen über die Vorgänge in der Heimat und auf dem Schauplatz der Kriege unterrichtet sein; für die heranwachsende Generation wird die Zeitung ein interessantes Geschichtsbuch sein, und nur wenige aus dem Volke sind in der Lage, sich späterhin das Generalstabswerk oder ähnliche Zeitschriften zu beschaffen.

Weißa. Gemeinderatssitzung am 3. Sept. 1914. Wegen Erlass einer Verfügung der Amtshauptmannschaft, betreffend Bewachung des Ortes, soll eine Bürgerwehr gestellt werden. 2. Die Reklamsache der Firma G. R. wird wegen des schlechten Geschäftsganges im vorigen Jahre für dieses Jahr anerkannt. 3. Dem Gemeinderat liegt ein Darlehensgesuch des Kirchenvorstands vor, worin 25 000 M. zum Friedhofsbau erbeten werden. Das Gesuch wird genehmigt. 4. Der Gemeindevorstand wird vom Gemeinderat ermächtigt, die Kriegenschiedsgerichtsbarkeit für die Familien vorkaufweise aus der Gemeindekasse auszugeben.

Döbeln. Am Dienstag abend brannte im benachbarten Ziegen die Strohhütte des Herrn Schmiedemeisters Knebel nieder. Bei den heutzutage Aufbaumarbeiten fand man die Leiche eines etwa 15. bis 16. jährigen Mädchens vor, das schwere Verletzungen aufwies. Es liegt Brandstiftung vor und man vermutet, daß durch den Brand das an dem Mädchen begangene Verbrechen verdeckt werden sollte. Von den Personalien des Mädchens und von dem Täter hat man keine Spur.

Dresden. Beim Besteigen der Straßenbahn ist gestern nachmittags ein etwa 60-jähriger Privatier in der Münchner Straße abgestürzt und zog sich dabei eine schwere Unterschenkelverletzung zu. Er wurde ins Johannstädter Krankenhaus gebracht.

Dresden. Kriegsgefangene dürfen bis auf weiteres keine Postsendungen aufgeben.

Radeberg. Der Feldmessergehilfe Krauß hier erschöpfte die 15-jährige Tochter des Kaufmanns Schreiner und versuchte sich dann ebenfalls zu erschließen. Da ihm dies nicht gelang, ließ er sich von einem Zuge überfahren.

Rödnitzbrück. Seit den frühesten Morgenstunden zogen gestern in langen Zügen russische Gefangene in das neue Lager ein, wo sie mit ihren Freunden, den Franzosen, in großer Zahl zusammenliefen. Die hierher gebrachteten Russen — auch nach Varnen kamen, wie die Begleitmannschaften mitteilten, einige Tausend — sind in den großen Schlachtfeldern an den Masurischen Seen gefangen genommen worden. Es sind meistens Polen, die selbst durch das Vorgehen von Kosaken gegen sie nicht dazu veranlaßt werden konnten, für Rußland gegen die deutschen Truppen, deren Schicksal, namentlich im Schießen, sie sehr bewundern.

zu kämpfen. Schon mehrere Tage vor der Schlacht um ihre Befreiung haben sie zum Teil ihre Gewehre an den Büumen des Waldes zerhackt und fortgeworfen, um dann den Deutschen in die Hände zu laufen und sich von ihnen gefangen nehmen zu lassen, so behaupten sie wenigstens. Außer den Polen befinden sich einige Kosaken und eine Anzahl von russischen Kleinbauern zum Teil in diesen Schachtpellen. Die kriegsgefangenen Franzosen im Lager die während des ganzen Tages den Eingang der Russen hinter hohem Stacheldraht beobachtet, haben die Russen teilweise mit Zigaretten beschenkt. Die Franzosen haben auf diese Weise sehr schnell ihre Freunde kennen gelernt, wenn auch nur als Kriegsgefangene, und ganz anders als sie sich das Zusammenreffen in Berlin gedacht hatten!

Rieberg. Der Gemeinderat beschloß, der Kriegsteilnehmern die Steuern zu erlassen. Bei den Arbeitslosen wird von Fall zu Fall entschieden. Die Beleuchtung wird so eingeschränkt, daß nur die Nachlampen brennen.

Zwidau. Der 3-jährige Knabe einer Bergarbeiterfamilie wurde seit Sonntag vermißt und ist in einem Brunnen ertrunken. Wahrscheinlich ist er beim Spielen in den Brunnen gefallen, weil andere Kinder die Abdeckung desselben geöffnet hatten.

Plauen. Der 4½ Jahre alte Sohn des hiesigen Kaufmanns Winterhalter wurde von einem in der Straße einbiegenden Fuhrwerk überfahren und getötet. Ein Spielkamerad in der Pöthenstraße hatte den Jungen in einem Handwagen spazieren gefahren.

Zwei Matrosen vom Kreuzer „Goeben“ in Dresden.

Zwei Matrosen vom deutschen Kreuzer „Goeben“ traßen jetzt auf der Heimreise von Konstantinopel nach Wilhelmshaven auf dem Dresdner Hauptbahnhofe von Wodenbach kommend ein. Die beiden Matrosen, die Obersteiger Wilhelm Wiegand und Franz Bierzege, waren in Konstantinopel an Fieber erkrankt und fuhrten nunmehr nach ihrem Heimatshafen Wilhelmshaven. Die beiden deutschen Blauläden, marktge Gestalten von der Wasserlinie, waren während ihres kurzen Aufenthaltes in Dresden Gegenstand herzlicher Sympathieausprägungen. Aus den Erzählungen der beiden jungen deutschen Seehelden geht hervor, daß die „Goeben“ und die „Breslau“ den Hafen von Messina verlassen mußten, bevor sie ihre Kohlenbunker vollständig gefüllt hatten. Durch das Bombardement von Bona und „Philippoville“ in Alger waren auch ihre Munitionsvorräte stark in Anspruch genommen worden, so daß sie für ein längeres Gefecht mit der auf sie lauerten englischen Flotte nicht mehr genügend gerüstet gewesen wären. Um so erfreulicher muß unter solchen Umständen der rasche Entschluß begrüßt werden, die Reihen der englischen Flotte — 7 bis 8 Großkampfschiffe und ungefähr 20 Torpedoboote — die vor Messina lagen, zu durchbrechen. Wie die deutschen Blauläden weiter erzählten, blenden die beiden Schiffe die Lichter ab und fuhrten mit Voll dampf auf die feindliche Schiffslinie los. Im Augenblick